

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Berner Schulblatt**

Band (Jahr): **73 (1940-1941)**

Heft 24

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Berner Schulblatt

L'Ecole Bernoise

Erscheint jeden Samstag
Paraît chaque samedi

Korrespondenzblatt des Bernischen Lehrervereins mit Monatsbeilage „Schulpraxis“
Organe de la Société des Instituteurs bernois avec Supplément mensuel „Bulletin Pédagogique“

Redaktion: Fr. Born, Lehrer an der Knabensekundarschule I, Bern, Altenbergrain 16. Telefon 3 69 46.

Redaktor der «Schulpraxis»: Dr. F. Kilchenmann, Seminarlehrer, Wabern bei Bern. Telefon 3 69 92.

Abonnementspreis per Jahr: Für Nichtmitglieder Fr. 12.—, halbjährlich Fr. 6.—, bei der Post abonniert je 25 Cts. mehr.

Insertionspreis: Die viergespaltene Millimeterzeile 14 Cts. Die zweigespaltene Reklame-Millimeterzeile 40 Cts.

Annoncen-Regie: Orell Füssli-Annoncen, Bahnhofplatz 1, Bern. Telefon 2 21 91. Filialen in Zürich, Aarau, Basel, Davos, Langenthal, Liestal, St. Gallen, Schaffhausen, Solothurn, Willisau, Lausanne, Genf, Martigny.



Rédaction pour la partie française: Dr René Baumgartner, Professeur à l'Ecole normale, chemin des Adelles 22, Delémont. Téléphone 2 17 85.

Prix de l'abonnement par an: Pour les non-sociétaires fr. 12.—, 6 mois fr. 6.—, abonnés à la poste 25 cts. en plus.

Annonces: 14 cts. le millimètre, Réclames 40 cts. le millimètre.

Régie des annonces: Orell Füssli-Annonces, place de la gare 1, Berne. Téléphone 2 21 91. Succursales à Zurich, Aarau, Bâle, Davos, Langenthal, Liestal, St-Gall, Schaffhouse, Soleure, Willisau, Lausanne, Genève, Martigny.

Ständiges Sekretariat des Bernischen Lehrervereins: Bern, Bahnhofplatz 1, 5. Stock. Telefon 2 34 16. Postcheckkonto III 107
Secrétariat permanent de la Société des Instituteurs bernois: Berne, place de la gare 1, 5^e étage. Tél. 2 34 16. Compte de chèques III 107

Inhalt - Sommaire: Traktanden der Abgeordnetenversammlung des Bernischen Lehrervereins. — Tractanda de l'Assemblée des délégués de la Société des Instituteurs bernois. — Bernische Lehrerversicherungskasse. — Caisse d'assurance des Instituteurs bernois. — Rechnung — Compte annuel 1939/40. — Bericht des Berner Schulblattes. — Der XIV. Jahrgang der «Schulpraxis». — Jahresbericht 1939/40 der deutschen pädagogischen Kommission. — Commission Pédagogique Jurassienne. — Kartenverkauf des kantonal-bernschen Säuglings- und Mütterheims Elfenau. — Fortbildungs- und Kurswesen. — Aus dem Bernischen Lehrerverein. — Verschiedenes. — Pensons aux enfants! — Bibliographie. — Divers. — Mitteilungen des Sekretariats — Communications du Secrétariat.

*Demnächst
im Laden...*

KUNSTHANDLUNG
**HILLER-
MATHYS**
NEUENGASSE 21
BERN

Qualitätsmöbel

AKTIENGESELLSCHAFT DER ETABLISSEMENTS
JP JULES PERRENOUD & C^o

Theaterplatz 8

Kaiser & Co. AG
Bern Marktgasse 39—41, Tel. 2 22 22

empfehlen sich bestens für die
Ausführung Ihrer

**Schulmaterial-
Bestellungen**

Vorteilhafte Preise u. Konditionen.
Sorgfältige und prompte Bedienung
sind unser Prinzip.



106

Feine Violinen, alt und neu
Schüler-Instrumente
Reparaturen, Bestandteile

H. Werro, Bern, Zeitglockenlaube 2
Telephon 3 27 96

Vereinsanzeigen.

Offizieller Teil.

Sektion Trachselwald des BLV. Hauptversammlung Dienstag den 17. September, 14.30 Uhr, im neuen Schulhaus Sumiswald. Traktanden: 1. Geschäftliches: Jahresbericht, Kassabericht, Neuwahl des Vorstandes, Wahl eines Mitgliedes in den Kantonalvorstand, Wahl von Delegierten, Mutationen, Verschiedenes. 2. Erläuterung über das schweizerische Schulwandbilderwerk, von Hans Würzler. 3. Allgemeiner Gedankenaustausch.

Sektion Oberaargau-Emmental des BMV. Hauptversammlung Mittwoch den 18. September, 14 Uhr, im Sekundarschulhaus Langenthal. Traktanden: 1. Geschäftliches nach Statuten. 2. Wahl eines Mitgliedes in den Kantonalvorstand. 3. Herr Prof. Dr. S. Mauderli: «Unsere Erde als Planet und als Weltkörper» (mit Lichtbildern). 4. Besichtigung der Sternwarte Langenthal.

Sektion Niedersimmental des BLV. Die Mitglieder werden ersucht, bis 25. September folgende Beiträge für das Wintersemester 1940/41 auf unser Postcheckkonto III 4520 einzuzahlen: Zentralkasse Fr. 12, Unterstützungsfonds des SVL Fr. 1. 50, total Fr. 13. 50.

Nichtoffizieller Teil.

Sektion Fraubrunnen des Schweiz. Lehrerinnenvereins. Kurs für Gesamtunterricht auf der Unterstufe. Die beiden letzten Kurstage finden statt in Münchenbuchsee am 16. und 17. September, morgens 8 Uhr.

Sektion Oberland-Ost des Schweiz. Lehrerinnenvereins. Schulbesuch in der Gesamtschule Isenfluh ob Lauterbrunnen Mittwoch den 18. September. Abfahrt in Interlaken-Ost 8.05 Uhr Vormittags: Schulbesuch. Mittagessen im Hotel Jungfrau Isenfluh. Nachmittags: Geschäftliches. Aussprache: Schul- und Krieg. Kriegsstellvertretungen. Anmeldung zum Mittagessen bis Dienstag den 17. September an Frl. Gander, Lehrerin Brienz. Bei fraglicher Witterung ab 6.30 Uhr telephonisch Auskunft Schulhaus Brienz 2 82 27. Wir laden alle Kolleginnen herzlich ein.

Sektion Oberaargau des Schweiz. Lehrerinnenvereins. Der Kurs für Knabenhandarbeit (1.—4. Schuljahr) findet von 21.—26. Oktober statt. Kursleiter: Herr E. Würzler, Bern. Der Kursort wird später bestimmt, je nach Beteiligung. Anmeldungen bis 22. September an H. Luginbühl, Wangenried. Auch Nichtmitglieder können sich für den Kurs anmelden.

Aussprache im Sinne Anthroposophischer Pädagogik über Pflanzenkunde Sonntag den 22. September, von 10—16 Uhr (mit Mittagspause), im Hotel zum «Wilden Mann», I. Stock. Zur Bestreitung der Unkosten wird ein Eintrittsgeld von Fr. erhoben. Jedermann ist freundlich eingeladen.

Lehrergesangverein Interlaken. Übung Mittwoch den 18. September, 15 $\frac{1}{2}$ Uhr, im Hotel Jura.

Lehrergesangverein Thun. Probe Donnerstag den 19. September, 16 $\frac{1}{2}$ Uhr, im Seminar.

FARBGRIFFEL

Kunstschiefer zum farbigen Tafelzeichnen und -schreiben. Weiche und geschmeidige Mine in Holzfassung. — Leicht abwischbar.

Erhältlich in den Farben: weiss, rot, blau, grün, gelb und braun-orange.

Als 6er Sortiment in Schiebeschachteln und in Grospackung mit 1 Dutzend-Bündelung

Muster und Preise bereitwillig durch

Ernst Ingold & Co., Herzogenbuchsee

Spezialgeschäft für Schulmaterialien und Lehrmittel 81

Teppiche

Bettvorlagen, Milieux, Tischdecken, Läufer, Wolldecken, Chinamatten, Türvorlagen

Orient-Teppiche

Läufer, Milieux, Vorlagen, Stückware zum Belegen ganzer Zimmer

Linoleum

beziehen Sie vorteilhaft im ersten Spezial-Geschäft

Meyer-Müller

& Co. A.-G. Bern

Bubenbergplatz 10

102

Bieri-Möbel

seit 1912 gediegen, preiswert
Fabrik in RUBIGEN 7/Bern • Tel. 7.15.83



Alles für Uhren ²³
für alle Uhren

Occasion!

prachtvolle, eichene

Schrank- 148
Nähmaschine

nur **Fr. 290.** Zentralspule zum Verweben mit Garantie. Anfragen O. Zellweger, Thunstrasse 25, Bern



Extrakt

1 Lt. ergibt 20 Lt. Eisengallustinte durch alle Papeterien erhältlich.

BRINER+CO. ST. GALLEN

5 Farbenstift

in schwerer, solider Ausführung, versilbert, endlich zu einem vernünftigen Preise von nur Fr. 4.80, mit Ersatzminen. Bei Nichtpassen Geld retour.

G. Eichenberger, Stahlwaren,
151 Beinwil a/See

Bücher

Antiquarisch, wie neu, kaufen Sie am vorteilhaftesten bei

M. Peetz, Bern
Kramgasse 8

⁸² Buchhandlung und Antiquariat

ESSZIMMER

Wohnzimmer
Schlafzimmer
Spez. Einzelanfertigungen
Nur eigene Fabrikate
in jeder Preislage
Grosse Ausstellung

805

MÖBELFABRIK WORB

E. Schwaller A.-G. Telephon 7 23 56

Abgeordnetenversammlung des Bernischen Lehrervereins

Samstag den 21. September 1940, vormittags 9 Uhr,
im Grossratssaale in Bern.

Traktanden :

1. Eröffnungswort des Präsidenten der Abgeordnetenversammlung, Herrn J. Cueni, Zwingen.
2. Protokoll.
3. Wahl der Stimmzähler und der Uebersetzer.
4. Genehmigung der Traktandenliste.
5. Appell.
6. Jahresbericht:
 - a. des Kantonalvorstandes;
 - b. der pädagogischen Kommissionen;
 - c. des Berner Schulblattes.
7. Rechnungen der Zentral- und Stellvertretungskasse pro 1939/40.
8. Vergabungen.
9. Voranschlag für das Jahr 1940/41 und Festsetzung der Jahresbeiträge für die Zentral- und Stellvertretungskasse.
10. Neuwahl des Zentralsekretärs.
11. Arbeitsprogramm 1940/41.
12. Verschiedenes und Unvorhergesehenes.

Die Abgeordneten werden gebeten, die ihnen von den Präsidenten der Sektionen zugestellten Ausweiskarten mitzubringen und möglichst frühzeitig zu erscheinen.

Gemäss § 42 der Statuten und § 32 des Geschäftsreglements erhalten die Delegierten die Vergütung für das Eisenbahnbillet III. Klasse, freies Mittagessen und, wenn nötig, eine Uebernachtsentschädigung von 5 Fr.

Die Abgeordnetenversammlung ist für die Mitglieder des Bernischen Lehrervereins öffentlich.

Bern, den 4. September 1940.

Namens des Bureaus der Abgeordnetenversammlung
des Bernischen Lehrervereins:

Der Präsident: Der Sekretär ad int.:
J. Cueni. P. Fink.

Assemblée des délégués de la Société des Instituteurs bernois

samedi, 21 septembre 1940, à 9 heures du matin,
en la salle du Grand Conseil, «Hôtel de ville» à Berne.

Tractanda :

1. Allocution du président de l'assemblée des délégués M. J. Cueni, Zwingen.
2. Procès-verbal.
3. Election des scrutateurs et des traducteurs.
4. Approbation de la liste des tractanda.
5. Appel nominal.
6. Rapport annuel:
 - a. du Comité cantonal;
 - b. des commissions pédagogiques;
 - c. de «L'Ecole Bernoise».
7. Comptes de la Caisse centrale et de la Caisse de remplacement pour l'exercice 1939/40.
8. Dons.
9. Budget pour l'année 1940/41 et fixation des cotisations pour la Caisse centrale et la Caisse de remplacement.
10. Election du secrétaire central.
11. Programme d'activité 1940/41.
12. Divers et imprévu.

Les délégués sont priés de se munir de la carte de légitimation qui leur sera délivrée par les présidents de section et d'assister le plus tôt possible à la séance.

A teneur de l'art. 42 des statuts et de l'art. 32 du règlement d'administration, les délégués touchent une indemnité pour le billet de chemin de fer III^e classe, le dîner et — au besoin — une indemnité de logement de 5 fr.

L'assemblée est publique pour les membres de la Société.

Berne, le 4 septembre 1940.

Au nom du bureau de l'assemblée des délégués
de la Société des Instituteurs bernois:

Le président: Le secrétaire ad int.:
J. Cueni. P. Fink.

Bernische Lehrerversicherungskasse.

Infolge Reduktion des Abbaues sind die versicherten Besoldungen der bernischen Lehrerschaft beträchtlich gestiegen. Das bedingt eine Erhöhung der Prämie und die Verrechnung von Monatsbeträgen als Ausgleich mit der Rückvergütung von 1937. Die erhöhten Beiträge werden ab August bzw. September 1940 bezogen.

Direktion der Bernischen Lehrerversicherungskasse :
Bieri.

Caisse d'assurance des Instituteurs bernois.

Ensuite de réduction du taux de baisse des traitements, ceux-ci ont subi une augmentation importante. Il en résulte une augmentation de la prime ainsi que le versement de mensualités pour compenser la ristourne qui a été faite en 1937. Les contributions majorées sont perçues à partir d'août soit septembre 1940.

Direction de la caisse d'assurance
des instituteurs bernois :
Bieri.

Rechnung — Compte annuel 1939/40.

A. Zentralkasse — Caisse centrale.

360

	Budget 1939/40		Rechnung — Compte 1939/40				Budget 1940/41	
	Einnahmen Recettes	Ausgaben Dépenses	Einnahmen Recettes	Ausgaben Dépenses	Überschuss der Excédent de Einnahmen recettes Ausgaben dépenses		Einnahmen Recettes	Ausgaben Dépenses
	Fr. Cts.	Fr. Cts.	Fr. Cts.	Fr. Cts.	Fr. Cts.	Fr. Cts.	Fr. Cts.	Fr. Cts.
1. Beiträge — Cotisations:								
Mitgliederbeiträge BLV — Cotisations des membres du BLV			85,267.40	24.—				
Ausstehende Mitgliederbeiträge für 1939/40 — Cotisations dues pour 1939/40			660.—					
Mitgliederbeiträge SLV — Cotisations du SLV			8,342.50	8,342.50				
Beiträge für die « Romande » — Cotisations en faveur de la « Romande »			592.—	592.—				
Hilfsfonds SLV — Cotisations au Fonds de secours du SLV			3,505.—	3,505.—				
Saldo	85,000.—			85,903.40	85,903.40		85,000.—	
			98,366.90	98,366.90				
2. Berner Schulblatt — « L'Ecole Bernoise »:								
Abonnemente und Inserate — Abonnements et insertions		11,000.—	11,043.70				11,000.—	
Druck des Berner Schulblattes — Impression de « L'Ecole Bernoise »			327.—	32,432.70				42,000.—
Druck der Schulpraxis — Impression du « Bulletin Pédagogique » .			370.—	10,714.30				10,000.—
Redaktion und Honorare — Rédaction et honoraires		10,000.—	14.—	10,525.80				500.—
Verschiedenes — Divers		500.—	162.35	455.15				
Kommissionen — Commissions				105.40				
Saldo			42,316.30		42,316.30			
			54,233.35	54,233.35				
3. Rechtsschutz und Interventionen — Assistance judiciaire, frais d'intervention:								
Rechtsschutz — Assistance judiciaire		2,000.—		2,159.55				2,000.—
Interventionen — Interventions		2,000.—	139.60	534.75				2,000.—
Saldo			2,554.70		2,554.70			
			2,694.30	2,694.30				
4. Unterstützungskasse — Caisse de secours:								
Schweiz. Lehrerwaisensiftung — Fondation en faveur des orphelins d'instituteurs suisses			8.—	8.—				
Regelmässige Unterstützungen — Secours réguliers		800.—		800.—				800.—
Gelegentliche Unterstützungen — Secours occasionnels		3,500.—		3,156.88				3,500.—
Vergabungen — Dons		1,000.—	50.—	1,050.—				1,000.—
Studienvorschüsse — Avances pour études		1,200.—		2,000.—				1,200.—
Abschreibungen von Darlehen — Prêts perdus		1,000.—		518.70				1,000.—
Saldo			7,475.58		7,475.58			
			7,533.58	7,533.58				
5. Darlehenskasse — Caisse de prêts:								
Guthaben auf 1. April 1939 — Avoir au 1 ^{er} avril 1939				28,600.20				
Gewährte Darlehen — Prêts				4,668.25				
Rückbezahlte Darlehen — Remboursements de prêts			5,476.05					
Bezahlte Zinse — Intérêts payés			627.45					
Abschreibungen — Prêts perdus			518.70					
Guthaben auf 31. März 1940 — Avoir au 31 mars 1940			27,572.20					
Saldo	800.—			925.95	925.95		800.—	
			34,194.40	34,194.40				

Kantonalvorstand und G. K. — Comité cantonal et G. A.	2,200.—		2,110.05			2,200.—
Delegiertenversammlung — Assemblée des délégués.	200.—		264.50			200.—
Geschäftsrevision — Revision	1,000.—		671.75			1,000.—
Spezialkommissionen — Commissions spéciales.	1,500.—		652.—			1,500.—
Lehrergrossräte — Représentations au Grand Conseil.					6,796.30	
Saldo		6,796.30	6,796.30			
7. Sekretariat — Secrétariat:						
Besoldung des Sekretärs — Traitement du secrétaire.	12,250.—		12,250.—			12,375.—
Vertretung des Sekretärs — Remplacement du secrétaire.		210.—	2,004.15			
Besoldung der Angestellten — Traitement de l'employée du bureau	6,000.—		6,000.—			6,000.—
Bureauaushilfe — Aide du bureau	200.—		205.20			200.—
Versicherungen — Assurances	1,000.—		1,084.45			1,000.—
Miete und Besorgung der Büreaux — Loyer et nettoyage des bureaux	2,800.—		2,784.15			3,500.—
Anschaffungen, Bureaukredit — Achats et crédit de bureau	1,400.—		1,120.55			600.—
Verwaltungsbeitrag der Stellvertretungskasse — Contribution de la	1,500.—	1,500.—			1,500.—	
Caisse de remplacement pour frais d'administration						
Verwaltungsbeitrag des Fonds zugunsten stellenloser Lehrkräfte —	500.—		500.—			500.—
Contribution du fonds en faveur des instituteurs et institutrices						
sans place		23,238.50			23,238.50	
Saldo		25,448.50	25,448.50			
8. Besondere Aktionen — Entreprises extraordinaires.	3,000.—		5,396.05			3,000.—
Saldo		2,607.20	8,003.25		2,607.20	
		8,003.25	8,003.25			
9. Verschiedenes — Divers:						
Bank- und Postcheckzinse — Intérêts des dépôts en banque et compte de chèques postaux	600.—		648.85			600.—
Beitrag an Staatspersonalverband — Contribution à l'Association						
des fonctionnaires de l'Etat	700.—		536.—			700.—
Delegiertenversammlung SLV — Assemblée des délégués SLV	1,000.—		1,012.55			1,000.—
Porti, Stempel, Telephon, Postcheck — Frais de ports, timbres, télé-	1,500.—		299.90			1,500.—
phone, compte de chèques postaux			45.70			2,000.—
Diverses: Steuern, Uebersetzungen usw. — Divers: impôts, traductions, etc.	2,000.—		1,619.70			
Saldo		3,573.25			3,573.25	
		4,567.70	4,567.70			
10. Fonds für stellenlose Lehrkräfte — Fonds en faveur des instituteurs						
et institutrices sans place.		63,999.25	50,533.84			
Saldo			13,465.41			
		63,999.25	63,999.25			
Saldo		13,465.41				
Guthaben an Erziehungsdirektion (Vikariate und Wanderwege) —						
Créance à la Direction de l'Instruction publique (stages et chemins						
de tourisme pédestre)		496.—				
		13,961.41				
11. Verlag — Edition:						
a. Buch O. Graf — Livre O. Graf: Die Schulgesetzgebung im Kt. Bern						
Abschreibung — Amortissement			178.60		178.60	
Vorrat — Provision			300.—			
			478.60		478.60	
b. Schulpraxis: Separatabzüge — «Bulletin Pédagogique»: Tirage spécial			1,916.50		1,602.50	
Vorrat — Provision. Réserve			384.—		698.—	
			2,300.50		2,300.50	
<i>Passivsaldo — Solde passif</i>	4,350.—				1,911.08	4,375.—
	103,750.—	103,750.—			88,740.43	88,740.43
					103,775.—	103,775.—

Vermögensausweis — Etat de la fortune.

1. Aktiven — Actif.

	Fr.	Cts.
An bar in der Kasse — Espèces en caisse	294.	31
Postcheckkonto — Solde du compte de chèques postaux	1,952.	18
Kassascheine der Kantonalbank — Bons de caisse de la Banque cantonale	15,000.	—
Titel Eidg. Wehranleihe — Titres Emprunt fédéral de défense nationale	2,700.	—
Titel Eidg. Landesverteidigungsanleihe — Titres Emprunt fédéral de défense nationale	2,000.	—
Sparheft auf Hypothekarkasse — Dépôt à la Caisse hypothécaire	8,069.	30
Sparheft auf Kantonalbank Bern — Dépôt à la Banque cantonale de Berne	5,458.	35
Kontokorrent Kantonalbank Bern — Compte-courant Banque cantonale de Berne	12,722.	75
Barvermögen — Fortune en espèces	48,196.	89
Guthaben — Créances: a. bei Darlehensschuldern — par débiteurs		
1. sichergestellte Darlehen — Prêts garantis	8,300.	—
2. Darlehen — Prêts	19,272.	20
b. Buch Graf — livre Graf.	300.	—
c. Schulpraxis: Separatabzüge — « Bulletin Pédagogique »: Tirage spécial	384.	—
d. Ausstehende Mitgliederbeiträge für 1939/40 — Cotisations dues pour 1939/40	660.	—
e. Vergabung — Don — « Bern. Liga gegen die Tuberkulose »	50.	—
Inventar — Inventaire	1.	—
Total der Aktiven — Total des actifs	77,164.	09

2. Passiven — Passif.

Guthaben der Stellvertretungskasse — Avoir de la Caisse de remplacement	8,582.	50
Guthaben des Fonds zugunsten stellenloser Lehrkräfte — Avoir du Fonds en faveur des institutrices et institutrices sans place	13,465.	41
Verlag: Reserve — Edition: Réserve	698.	—
Total der Passiven — Total des passifs	22,745.	91

3. Bilanz — Bilan.

Die Aktiven betragen — L'actif est de	77,164.	09
Die Passiven betragen — Le passif est de	22,745.	91
Vermögen — Fortune	54,418.	18

Vermögensbewegung — Etat de la fortune.

Vermögen auf 1. April 1939 — Fortune au 1 ^{er} avril 1939	55,329.	26
In Darlehen umgewandelter Studienvorschuss — Avance pour études transformée en prêt	1,000.	—
	56,329.	26
Vermögen auf 31. März 1940 — Fortune au 31 mars 1940	54,418.	18
Vermögensverminderung — Diminution de fortune	1,911.	08

Abgelegt unter Vorbehalt von Irr- und Missrechnung. — Sauf erreur et omission.

Bern, den 30. Juni 1940.

Der Zentralsekretär i. V.: P. Fink.

B. Stellvertretungskasse — Caisse de remplacement.

	1939/40					
	Lehrer Instituteurs		Lehrerinnen Institutrices		Total	
	Fr.	Cts.	Fr.	Cts.	Fr.	Cts.
I. Einnahmen — Recettes.						
1. Mitgliederbeiträge — Cotisations des membres	18,586.	—	30,522.	—	49,108.	—
2. Bankzinse — Intérêts des dépôts en banque					838.	90
3. Darlehenszins von Zentralkasse — Intérêt de prêt de la Caisse centrale					122.	35
4. Rückvergütung von Nichtmitgliedern — Remboursements de non-sociétaires	77.	—	280.	—	357.	—
<i>Total Einnahmen — Total des recettes</i>	18,663.	—	30,802.	—	50,426.	25
II. Ausgaben — Dépenses.						
1. Stellvertretungskosten — Frais de remplacement	15,189.	25	23,618.	50	38,807.	75
2. Stellvertretungskosten für Nichtmitglieder — Frais de remplacement de non-sociétaires	77.	—	280.	—	357.	—
3. Steuern — Impôts					141.	25
4. Verwaltungskosten — Frais d'administration					1,500.	—
<i>Total Ausgaben — Total des dépenses</i>	15,266.	25	23,898.	50	40,806.	—

III. Bilanz — Bilan.

	1939/40	
	Fr.	Cts.
Die Einnahmen betragen — Recettes	50,426.	25
Ausstehende Mitgliederbeiträge pro 1936/39 — Cotisations dues pour 1936/39	1,370.	—
	49,056.	25
Ausstehende Mitgliederbeiträge von 1937/39 (nicht bezahlt) — Cotisations dues de 1937/39 (non payées)	1,817.	—
Die Ausgaben betragen — Dépenses	40,806.	—
Unbezahlte Stellvertretungsrechnungen pro 1938/39 — Frais de remplacement dus pour 1938/39	9,000.	—
	31,806.	—
Unbezahlte Stellvertretungsrechnungen pro 1939/40 — Frais de remplacement dus pour 1939/40	10,000.	—
	41,806.	—
Der Aktivsaldo beträgt — Solde actif	9,067.	25

IV. Vermögensbestand — Etat de la fortune.

a. Aktiva — Actif.

1. Obligationen der Hypothekarkasse — Obligations de la Caisse hypothécaire	25,000.	—
2. Sparheft der Hypothekarkasse — Dépôt à la Caisse hypothécaire	8,307.	65
3. Sparheft der Kantonalbank — Dépôt à la Banque cantonale	5,045.	65
4. Ausstehende Mitgliederbeiträge — Cotisations dues	1,817.	—
5. Guthaben an Zentralkasse — Avoir à la Caisse centrale	8,582.	50
Vermögen — Fortune	48,752.	80

b. Passiva — Passif.

Unbezahlte Stellvertretungskosten — Frais de remplacement dus	10,000.	—
Total der Passiven — Passif	10,000.	—

c. Bilanz — Bilan.

Die Aktiven betragen — L'actif est de	48,752.	80
Die Passiven betragen — Le passif est de	10,000.	—
Der Ueberschuss der Aktiven beträgt — L'excédent de l'actif se monte à	38,752.	80

d. Vermögensbewegung — Etat de la fortune.

Vermögen auf 1. April 1939 — Fortune au 1 ^{er} avril 1939	29,685.	55
Vermögen auf 31. März 1940 — Fortune au 31 mars 1940	38,752.	80
Vermögensvermehrung — Augmentation de la fortune	9,067.	25

Abgelegt unter Vorbehalt von Irr- und Missrechnung. — Sauf erreur et omission.

Bern, den 30. Juni 1940.

Der Zentralsekretär i. V.: P. Fink.

Bericht des Berner Schulblattes.

über das Jahr 1939/40.

I. Allgemeines.

Der Umfang dieses LXXII. Jahrganges beträgt nicht — wie die Paginierung auszuweisen scheint — 980 Seiten, sondern genau ihrer 100 weniger, da besagte Paginierung ganz am Ende der Nummer 18 einen so heimtückischen Sprung von Seite 339 auf 440 getan hat, dass er der Aufmerksamkeit sämtlicher Kontrollorgane entgehen konnte und erst bei der Vorarbeit für das (leider noch nicht herausgekommene) Inhaltsverzeichnis entdeckt wurde. An besonders Besprechungsbeilagen kommen noch 20 Seiten hinzu, so dass sich der Gesamtumfang auf 900 Seiten beläuft, gegenüber dem Vorjahr eine Ersparnis von 32 Seiten oder 2 Nummern; dies trotzdem der Jahrgang 53 Nummern umfasst, da Nr. 1 am 1. April erschienen ist.

Statt der vorausgesetzten 212 Seiten Inserate erreichte der Jahrgang bloss deren 165; von den nicht verwendeten 47 Seiten beanspruchten die Vereinsanzeigen 17; für redaktionelle oder offizielle Texte blieben also 30 übrig. Die Mitteilungen des Sekretariats, Schulausschreibungen und Lehrerwahlen eingeschlossen, belegten fast 98 Seiten. Das ergibt folgendes Verhältnis:

Redaktioneller Teil, deutsch und französisch	600	Seiten
Besprechungsbeilagen	20	»
Sekretariat	98	»
Inserate	165	»
Vereinsanzeigen	17	»
Summa	900	Seiten

Der Rückgang des Inseratengeschäftes wird immer bedenklicher.

Einnahmen 1938/39 .	Fr. 17 798. 05
Einnahmen 1939/40 .	» 14 332. 05
Rückgang	Fr. 3 466. —

Gegenüber der Konjunkturzeit Ende der Zwanzigerjahre beträgt der Rückgang mehr als zwölf-tausend Franken. Es hat aber dabei nicht sein Bewenden; denn bereits ist für den Sommer des laufenden Jahres ein fast vollständiger Ausfall der Schulreise-Inserate festgestellt; das Hauptgeschäft der Firma Orell Füssli in Zürich sah sich denn auch genötigt, die Acquisition überhaupt einzustellen. Es wird also für das nächste Jahr eine ganz verhängnisvolle Einnahmenverminderung zu erwarten sein. So kommt der Augenblick immer näher, wo der Verein zu wählen haben wird zwischen einer gänzlichen Aufgabe des Geschäfts oder einer energischen Anstrengung zur Belebung desselben durch

Zusammenarbeit der Vereinsorgane mit unserer bewährten Inseratenfirma Orell Füssli.

Im Bestand des Redaktionskomitees sind in diesem Jahre keine Aenderungen eingetreten.

2. Deutscher Teil.

Drei ebenso verschiedenartige wie tiefgreifende Ereignisse geben dem abgelaufenen Jahrgang das Gepräge:

die Schweizerische Landesausstellung in Zürich mit dem 27. Schweizerischen Lehrertag und der Pädagogischen Woche;

der Kriegsausbruch und die Mobilisation der Armee; Krankheit und Tod unseres Lehrersekretärs Otto Graf.

Die glückhafte Glanzzeit der LA erscheint uns schon weit entrückt. Aber davon geblieben ist die schöne nationale Erhebung, an der die Lehrerschaft durch ihre Arbeit an der Ausstellung selbst und durch die Sonderveranstaltungen des Lehrertages und der Pädagogischen Woche keinen geringen Anteil gehabt hat. Für das Schulblatt ist es eine Genugtuung, dass es der grossen vaterländischen Unternehmung dienen durfte durch Weitergabe ihrer Mitteilungen an die bernischen Schulen, dass es damit gleichzeitig auch der bernischen Schule selbst gedient hat und dass es sich in den Dienst der Lehrerschaft, ihrer Weiterbildung und Einigung gestellt hat mit der Werbung für die besondern Lehrertagungen und der Berichterstattung darüber.

Kriegsausbruch und Mobilisation brachten dem Schulblatt eine sehr unangenehme Wandlung bisheriger Verhältnisse. Mit einem Schlage setzte die Mitarbeit aus; die Arbeit in den Sektionen stockte; das gesamte Fortbildungswesen war stillgelegt. Die getreuen Mitarbeiter des Schulblattes warfen die Feder weg und griffen zu Gewehr und Stahlhelm. Allgemein war das Gefühl, dass es jetzt notwendige Dinge zu tun gebe als pädagogische Schreiberei. Aus war es auf einmal mit der konstanten Raumnot, und an ihre Stelle trat ein noch viel empfindlicherer Stoffmangel. So ist auch der Plan der Redaktion zunichte geworden, die Schule in der Kriegszeit und ihre Arbeit für Volk und Armee, sowie die Bildungsarbeit der mobilisierten Lehrer in der Armee darzustellen. Auf der Seite der Druckerei war die technische Behinderung wegen des Mangels an Gehilfen nicht weniger fühlbar als die geistige Krise bei der Redaktion.

Einer der wenigen Unentwegten, die das Schulblatt über Wasser hielten, war unser Otto Graf. Trotz seines Leidens, das ihn nach kurzen Zwischenpausen mit steigender Heftigkeit anfiel, lieferte er für den Jahrgang nicht weniger als 14 Beiträge schulpolitischer und gewerkschaftlicher Art; mit dem Ende des Jahrgangs ist ihm die Feder für immer entsunken. Die Redaktion bleibt ihm auch für seine treue Mitarbeit in Dankbarkeit verbunden.

3. Partie française.

La marche de notre organe corporatif n'a pour ainsi dire pas été affectée par la mobilisation. Bien que MM. Eicher & Roth n'aient eu, par moments, que très peu de personnel, « L'Ecole Bernoise » et

son supplément le « Bulletin Pédagogique » ont toujours pu paraître à la date voulue.

On sait que la partie française de notre journal dispose en moyenne du tiers de l'espace réservé à la partie rédactionnelle. Ce tiers, environ 3½ pages par numéro, a été occupé durant l'année écoulée, avant tout, comme il convient, par des articles d'ordre pédagogique, théoriques et pratiques; par des articles de nature corporative, parmi lesquels il faut citer avant tout la question « Corps enseignant et mobilisation »; puis par des comptes rendus d'assemblées, de synodes et de commissions et manifestations diverses. L'Exposition nationale suisse et la Semaine pédagogique à Zurich ont également eu de nombreux échos dans nos colonnes. Notre organe corporatif, sans sortir des limites de ses attributions, a donné de temps en temps des nouvelles pédagogiques des cantons et de l'étranger; c'est une des tâches d'un journal pédagogique de renseigner ses lecteurs sur ce qui se fait, dans le domaine scolaire, en dehors des limites du canton et du pays.

Nos collaborateurs et correspondants nous sont restés fidèles malgré la mobilisation; nous les en remercions bien sincèrement.

Nous sommes heureux de relever aussi que nos relations avec le rédacteur en chef, M. F. Born, et avec MM. Eicher & Roth, nos imprimeurs, sont constamment marquées par la meilleure entente. R. B.

Der XIV. Jahrgang der « Schulpraxis »

stellte sich zunächst wie der frühere in den Dienst der nationalen Erziehung. Er enthielt Arbeiten aus dem Zentralkurs, der im April 1939 veranstaltet worden war und deren Veröffentlichung einem ausdrücklichen Wunsche der Teilnehmer entsprach. Sein eigentliches Gepräge erhielt er freilich durch die Aufnahmen aus der Schweizerischen Landesausstellung in Zürich. Ihnen waren die vier letzten Nummern mit einem Umfang von 84 Seiten gewidmet. Sie führten aber auch zu einer Ueberschreitung des ordentlichen Jahresumfanges, so dass der Jahrgang schliesslich 284 Seiten zählte. Die Mehrkosten, die dadurch entstanden, wurden einerseits aus dem Kredit zur Beschäftigung von stellenlosen Lehrern, andererseits aus dem Verkauf von Sondernummern der « Schulpraxis » gedeckt. Dieser Verkauf brachte im verflossenen Jahre durch den guten Absatz von « Uebungen zur Rechtschreibung » einen besonders schönen Ertrag. Einnahmen, die aus solchen Verkäufen stammen, wurden seit jeher zur Ausstattung der « Schulpraxis » verwendet. Sie sollen auch fernerhin diesem Zwecke vorbehalten bleiben.

Fr. K.

Jahresbericht 1939/40 der deutschen pädagogischen Kommission des BLV.

Der Ausbruch des Krieges zog selbstverständlich seine Spuren auch in der Tätigkeit des Berichtsjahres unserer Kommission. Einzelne Mitglieder standen im Grenzdienst, andere waren durch die eingetretenen Verhältnisse übermässig beansprucht.

und schliesslich hemmte alle die furchtbare Last der grauenhaften Geschehnisse. Es war nicht leicht, in dieser Zeit mit Fragen zu ringen, die Moral und Brudersinn als Triebkräfte zu besserem Verstehen des andern voraussetzen, feinste Regungen des menschlichen Herzens verstärken möchten in einer Welt, da rohste Gewalt und Brutalität als Sieger und Herrscher zu triumphieren schien. Aber trotz den entfesselten Dämonen wurde versucht, gemäss der allseits gegebenen Losung — auch der verstorbene Zentralsekretär Graf ermunterte uns in diesem Sinn — so unentwegt wie möglich im Alltagswerk vorwärts zu schreiten, was wir in den Halbdutzend Sitzungen getreulich versucht haben.

Zunächst beschäftigte uns die Aufstellung des obligatorischen Themas 39/40 «Der Umgang mit dem Schulkind und das Problem der Strafe». Damit wird eine immerwährende gewichtige Frage berührt, die es verdient, von Zeit zu Zeit in den Blickpunkt zu rücken. Es wird vor allem gelten, die tiefen seelischen und geistigen Zusammenhänge und Hintergründe aufzudecken, weshalb den Sektionen ein Verzeichnis besonders mit der Psychologie vertrauter Kollegen übermittelt wurde. Einige Hinweise über die Durchführung wollten das Organisatorische erleichtern. Im Schulblatt wies ein kurzer einleitender Artikel (s. Nr. 35, S. 688) unserer Kommission auf den grossen Fragenkomplex hin. Neben die Vorausschau stellte sich der Rückblick. In einer eingehenden Zusammenfassung wurden die Ergebnisse der Sektionsverhandlungen über «Die Forderungen des praktischen Lebens an die Schule» verarbeitet. (Erscheint nächstens im Schulblatt.) Dieses Aufrollen wichtigster Berufs- und Lebensfragen bleibt — bei richtiger Auswertung in den Sektionen — keine unwesentliche Aufgabe der Pädagogischen Kommission.

Soweit möglich wurden früher besprochene Anliegen weiter gefördert. Dazu zählt die Frage der Gestaltung eines psychologischen Beobachtungsbogens und einer Wegleitung zur Feststellung der Schulreife unserer Schulkinder. Die heikle Aufgabe fordert gründlichste Ueberlegungen, auch wenn nur an eine freiwillige Verwendung des Bogens gedacht ist.

Gestützt auf ein Schreiben der landeskirchlichen Stellenvermittlung erfolgte in Verbindung mit dem Kantonalvorstand eine Eingabe an die kantonale Erziehungsdirektion, in der allgemein die Einführung des Französischunterrichtes — wenn auch in bescheidenstem Ausmass (40—80 Jahresstunden) — in den obersten Klassen der Primarschule befürwortet wird. Die Kosten müssten bei finanziell belasteten Gemeinden zur Hauptsache vom Staat getragen werden. Wie wir vernehmen, soll der Vorschlag gute Aufnahme gefunden haben.

Auch die Gestaltung des Zeugnisses wurde in unserer Kommission berührt, und man erkannte dabei die Schwierigkeiten, die letzten grundsätzlichen Begehren im Wege stehen. Das «praktische Leben» verlangt ebenfalls Berücksichtigung.

Wie eingangs erwähnt, wurden durch die Mobilmachung auch bei uns gewisse Tätigkeitsgebiete

lahmgelegt. So musste die Wanderbibliothek des SLV aus naheliegenden Gründen ruhen. Eine vorgemerkte verstärkte Zusammenarbeit mit der jurassischen pädagogischen Kommission blieb hinausgeschoben, und schliesslich hat man schon vor Kriegsausbruch «in Anbetracht der Arglist der Zeit» den von der Abgeordnetenversammlung früher beschlossenen zentralen Lehrerfortbildungskurs in Bern erneut für geruhigere Jahre zurückgestellt.

In der Berichtszeit nahmen die Herren Sekundarlehrer *Maurer*, Nidau, und Seminarlehrer Dr. *Leuenberger*, Bern, ihren Austritt aus der Kommission. Damit verliessen zwei tätige Mitglieder den Arbeitskreis, in dem sie mehrere Jahre mit reger Anteilnahme gewirkt hatten, Herr *Maurer* noch besonders als Mitglied des Ausschusses für das Klassenlektüreverzeichnis und Herr Dr. *Leuenberger* als Sekretär der Kommission. Der wohlverdiente Dank sei ihnen auch an dieser Stelle ausgesprochen, nicht zuletzt für die stete Bereitschaft und den schönen Geist kameradschaftlichen Zusammenwirkens.

Die Zusammensetzung der Kommission wird auch künftig häufig sich wandeln, bleiben jedoch soll der Geist dienender Gemeinschaftsarbeit zum Wohle des Ganzen.

Für die Pädagogische Kommission des BLV:
Der Präsident: **Ed. Schafroth.**

Spiez, im August 1940.

Commission Pédagogique Jurassienne.

La CPJ est, selon le § 2 des Statuts des Commissions pédagogiques, composée de sept membres, c'est-à-dire d'un représentant pour chaque district. L'un de ses membres, celui du district de Neuchâtel, ayant quitté ce district pendant l'été 1939, devra être remplacé. En outre, selon le § 10 des statuts précités, la période de fonctions des membres actuels de la Commission allait jusqu'au 30 juin 1940, et c'est à cette date que trois d'entre eux, désignés par le sort, devaient la quitter. Ce sera donc l'une des tâches de la Commission, lors de sa prochaine séance, de désigner les membres sortants, et les sections qui n'y seront plus représentées auront à désigner leurs représentants.

La mobilisation a aussi eu sa répercussion sur l'activité de la Commission. Une séance commune des commissions allemande et française dut être renvoyée au dernier moment l'automne dernier, la plupart des membres de la Commission de l'Ancien canton ayant été appelés au service militaire. Une autre séance pour laquelle les convocations avaient également été envoyées, subit le même sort. Dans la suite, le président eut l'occasion d'assister à Berne à une séance de la Commission allemande, au cours de laquelle fut discutée une question qui pourra aussi intéresser la Commission jurassienne.

Le président de la CPJ:
Dr **René Baumgartner.**

Kartenverkauf des kantonal-bernischen Säuglings- und Mütterheims Elfenau in Bern.

Zu wieviel Sammlungen und Verkäufen hat das Berner Schulblatt in diesen Zeiten nicht schon aufgerufen! Es hat beinahe nicht genug Nummern dazu. Aber es bittet seine Leser auch jetzt und ganz besonders bei dem bescheidenen Anliegen des bernischen Säuglings- und Mütterheims, dessen Werk heute notwendiger ist als je: Werdet des Wohltuns nicht müde; gebt, so lange Ihr geben und Euch darüber freuen könnt! In diesen Tagen wird Euch die Post die reizenden Kinderkarten des Heims überbringen. Löst sie ein, und bezahlt grossmütig dafür. Wollt Ihr aber dem Aufruf des Redaktors nicht folgen, so folgt wenigstens dem poetischen Sendschreiben unseres Kollegen Ernst Balzli. Es lautet:

Liebi Bärner!

Dir kennet dä windlenumfäcklet Bou
veruss i der prächtigen Elfenou,
das grosse Hus im blüejige Garte
mit Goffeni drinne vo allnen Arte
u früech u spät voll Lärmen u Gschrei?
Exakt, 's isch ds bärnische Säuglingshei,
das Hus, wo sälten e Tag vergeit
u nid e Muetter vor Türe steit,
fasch immer grüeseli bleich u schmal:
sie chöm diräkt us em Frouespital
u bringi nis da nes Chindli derhär ...
Weiss Gott, es wärdi re schützig schwär
das chlyne Gschöpfli da inne z'lah —
aber daheime, da chönn sie's nid ha.
Sie müessi schaffen u luege z'verdiene,
und in ere Stell, da toli me's niene.
Drum tüei sie's wagen u heig is a,
mir sölli das Stünggeli by nis bha.

So geit sie, die tägliche Litanei
bi üs im bärnische Säuglingshei,
mir kenne sen afe, min Kraft u Güeti!
U will mer sälten einisch es Müetti
mit sim Burdeli furt tüe wyse
usen uf d'Gass, a die räässä Byse,
so grate mer mängisch sälber echly
dumm oder ömel verzworget dry.
D'Finanze nämlich, die böse Finanze!
Die plagen is wüescht u tüe nis kuranze!
Dir müesst drum wüsse, die arme Froue
won is die Chindli tüe avertroue,
la mit de Goffi ou d'Sorge da,
wenn sie d'Auge hei gwüescht u gah!
Fryli isch meisches die chlyni Ruschtig
im grosse ganze buschber u luschtig.
Aber — u jetze vergeit eim ds Lache —
die Chlyne bruuchen e Huuffe Sache!
Die ässe dür ds Jahr us Bärge vo Breili,
Chorbete Gmües u Chrätte voll Eili;
de git es Schwettine Milch z'erwelle
u Schöppe z'mache — wär wett se zelle!
Schneewyss Windlen u bluemeti Tschöpli,
warmi Chäppli u Händschen a d'Töpli,
Hösi u Lybli, Strümpfli u Schüehli,
gschnätzeti Geissen u hölzigi Chüehli
und einisch es Eggeli Schoggeloh
müesse sie wägerlis Gott ou ha!

Liebi Bürger vom Kanton Bärn,
schimpfet er jetz oder heiget er's gärn:
für mängs wird bättlet — mir mache's ou
u schicken ech hütt us der Elfenou
pär Poscht paar chlyni Goffi i ds Hus
u bitten ech, packet se gleitig us!
Schlaht ne nid d'Tür vor der Nase zue
u balget, dir heiget scho sälber gnue.
Gället, sit lieb u bhaltet di Charte —
u laht is ja nid uf d'Batze warte! *E. Balzli.*

Fortbildungs- und Kurswesen.

8. Ferienkurs in Unterägeri, 7.—12. Oktober 1940, für Kindergärtnerinnen, Lehrer und Lehrerinnen der Primarschulstufe.

Zweck des Kurses: Berufliche Weiterbildung. Anregung zur Bereicherung und Belebung des Unterrichts. — Anleitung zum Musizieren mit einfachen Mitteln. — Die Möglichkeit zur Erholung ist vor allem an den Nachmittagen geboten (Liegekuren im Hotelgarten, Wanderungen in der näheren und weiteren Umgebung des Aegerisees usw.).

Unterricht: Rhythmik, Gymnastik, Einführung in die musikalisch-rhythmische Erziehung auf der Volksschulstufe, Einführung in Tonika-Do und ihre praktische Verwendung im Schulgesang, Musiklehre für alle, Sprecherziehung auf der Primarschulstufe, Stimmbildung, Sprechtechnik, Leselehre, Gedicht- und Sprechchorgestaltung, Lektionen mit Schulklassen. Der Unterricht wird für *Anfänger und Fortgeschrittene* gesondert durchgeführt.

Unterrichtszeiten: 7.30—8 Uhr Morgenturnen, Frühstück, 8.40—12.30 Uhr in 50-Minuten-Lektionen: Gruppenarbeit laut Plan, Mittagessen, Freier Nachmittag, 18.30 Uhr Nachtessen. Die Abende dienen dem gemeinsamen Musizieren und der Unterhaltung durch Gesang. Vorträge: Montags und Dienstags Geschichte der Musik in Bildern, Mittwochs Singen und Musizieren, Donnerstags Gesprochenes, Freitag Schluss. (Da die schweizerische *Bambusflötengilde* gleichzeitig einen Kurs zur Herstellung von Instrumenten durchführt, ist Interessenten Gelegenheit geboten, in Zwischenstunden Bambusflöten zu schnitzen, Kursgeld Fr. 5.)

Unterrichtslokal und Unterkunft: Hotel Seefeld in Unterägeri (Kt. Zug).

Kursgeld, Anmeldung: Das Kursgeld beträgt Fr. 75 für Unterricht, Unterkunft und Verpflegung, Trinkgeld inbegriffen, ohne Getränke, Anmeldung bis 23. September an Frl. M. Scheiblaue, Zollikon, Seestrasse 28. Angemeldete Teilnehmer erhalten bis 30. September Mitteilung über Durchführung des Kurses, Fahrtvergünstigung, sowie über das Mitbringen von Bekleidungs- und Lehrgegenständen. Jede weitere Auskunft erteilen die Kursleiter: *M. Scheiblaue*, Tel. 4 91 83, *E. Hörler*, Tel. 5 42 38, *E. Frank*, Tel. 8 03 64.

Aus dem Bernischen Lehrerverein.

Sektion Aarwangen. Mittwoch den 28. August fand in der Kaltenherberge bei Langenthal die ordentliche Hauptversammlung unserer Sektion statt. Leider liess der Besuch infolge der ungewöhnlichen Zeitumstände, die auch anderwärts das Vereinsleben beeinträchtigen, zu wünschen übrig.

Um halb drei Uhr eröffnete der Sektionspräsident, Kollege Zingg, Gondiswil, die Tagung. Besondere Willkommgrüsse richtete er an die Referentin des Tages, Frau Dr. E. Rotten in Saanen, sowie an Herrn Schulinspektor W. Sigrist.

Dem Vortrag der geschätzten Referentin sah die Lehrerschaft nicht ohne Spannung entgegen. Denn dass dem obligatorischen Diskussthemata «Das Problem der Strafe im Umgang mit dem Schulkinde» eine geradezu tragische Aktualität zukommt, spürt jeder, der heute mit Erziehung zu tun hat.

Fräulein Dr. Rotten, die gleich nach den ersten Worten den Kontakt mit ihren Hörern herzustellen wusste, behandelte das Problem in einem gedanklich überaus fein aufgebauten Referat. Aus ihren Ausführungen, die im übrigen durch die Gabe des freien Vortrages und der unbefangenen Mitteilung an Eindringlichkeit gewannen, schälten sich folgende bestimmenden Grundgedanken heraus:

Das Problem der Strafe kann nur im Zusammenhang mit dem ganzen Schulleben des Kindes begriffen werden. In den weitaus zahlreichsten Fällen hat die Strafe den Charakter

einer Art Busse, die der Schüler für Verstösse gegen die äussere Erfüllung von Pflichten zu entrichten hat. Diese Strafe wird vom Erzieher gewissermassen als Quittung für ein Manko an Arbeitseifer, Ordnungsliebe o. a. erteilt. Mit der Abgabe einer Strafaufgabe z. B. ist der Fehlere moralisch bereits rehabilitiert, seine Verschuldung gesühnt. Eine solche Straform beschäftigt den Schüler zwar, berührt ihn seelisch aber nur oberflächlich; auf keinen Fall hinterlässt sie das Bewusstsein einer erlittenen Demütigung oder einer schweren eigenen Schuld.

Ganz anders verhält es sich mit der Strafe im engern und engsten, d. h. im eigentlich moralischen Sinn! Entsprechend der grösseren Verfehlung, wie sie z. B. eine Auflehnung gegen erwachsene Vorgesetzte darstellt, genügt eine bloss sachliche Strafreaktion durchaus nicht mehr! Das Kind muss spüren, dass ein asoziales oder autoritätswidriges Verhalten empfindlich geahndet werden muss. Das Verwerfliche der Handlungsweise muss sich in seiner Seele eingravieren, muss ihm innerlich zu schaffen geben! Gerade in der Bestrafung gemeinschaftswidriger Handlungen erweist es sich aber andererseits, ob der Strafende ein wirklicher Erzieher ist oder nicht. Denn hier gibt es durchaus zwei Arten des erzieherischen Verhaltens. Entweder will sich der Lehrer am Kinde rächen oder aber — und das ist die einzig würdige, wirklich pädagogische Einstellung — er will dem Kinde dazu verhelfen, dass dieses sich aus eigener Kraft zur frühern Selbstachtung emporarbeitet. Das Kind soll, ohne dass deshalb selbstverständlich seine wirkliche Schuld verkleinert würde, den Anschluss an die Gemeinschaft wieder finden können. Es soll also nicht dauernd verachtet, sondern gebessert werden. — Freilich, nur ein erzogener, moralisch wacher Mensch wird diesen Weg mit Erfolg beschreiten können. Wenn er aber beschritten und ernsthaft ausprobiert wird, dann wird es sich zeigen, dass oft in sogenannten verstockten und trotzigem Kindern starke gemeinschaftsbildende Kräfte schlummern!

Aus der Erkenntnis des wahren Wesens der Strafe ergeben sich für den Erzieher notwendigerweise gewisse Folgerungen.

Nie kann es der Sinn der Strafe sein, das Kind seines eigenen Willens und seines gesunden Selbstvertrauens berauben zu wollen, oder es in dieser Absicht zu strafen. Es würde sich innerlich nicht für, sondern gegen die Gemeinschaft entscheiden.

Dass aber eine Erziehung ohne entehrende Strafe auf durchaus realer Basis und mit positiven Erfolgsaussichten möglich ist, zeigte Fräulein Dr. Rotten an einer Reihe von Beispielen aus modernen Gemeinschafts- und Arbeitsschulen. Neben Schulen aus Holland, in denen unter anderm Montessori-Grundsätze in glücklicher Weise zur Anwendung gelangten, wurde vor allem die Hamburgerschulreform als eine der ausgereiftesten und vielversprechendsten warm gewürdigt. In all diesen Schulen wurde das Kind zwar nicht vergöttert, aber ernst genommen, und die Schaffung einer Atmosphäre tiefen gegenseitigen Vertrauens zwischen Erzieher und Zögling war oberster Grundsatz der Schulführung.

Es gibt jedenfalls nur dann eine Erziehung zu wirklicher Volksgemeinschaft, wenn die Erzieherwelt nicht aus selbstsüchtigen Motiven, sondern nur im Hinblick auf das Wohl des Kindes straft. Darum sollte auch von der Körperstrafe nur in Fällen grosser moralischer Verwilderung und auch dann nur in überlegener Weise Gebrauch gemacht werden. Unter dieser Einschränkung ist die Rednerin auch heute noch und eigentlich heute erst recht gegen die Körperstrafe als Erziehungsstrafe.

Die Ausführungen der Referentin, die im Hinblick auf den düstern Zeithintergrund den alten Gegensatz zwischen Ideal und Wirklichkeit ins grellste Licht setzten, hinterliessen einen nachhaltigen Eindruck.

In der einsetzenden Diskussion wurde denn auch auf die erschütternde Tatsache hingewiesen, dass trotz jahrelangen eifrigsten pädagogischen Bemühungen der Geist hemmungs-

loser Gewaltanwendung die Oberhand gewinnen konnte. Auch wagten sich Zweifel über den Wert und den Erfolg pädagogischer Reformbestrebungen hervor. All diesen Fragen konnte die Vortragende immerhin die Ueberzeugung entgegenhalten, dass trotz dem Ungeist der Gegenwart die aufbauenden Kräfte weiter am Werk sind und dass das Streben nach Recht und Freiheit ebenso unzerstörbar ist wie das Leben selbst.

Nach dem gehaltvollen Vortrag, der vom Präsidenten aufs beste verdankt worden war, ging die Versammlung zur Abwicklung der Vereinsgeschäfte über.

1. *Das Protokoll* der letzten Hauptversammlung erfuhr die einstimmige Genehmigung der Lehrerschaft.

2. *Mutationen*. Neu in die Sektion aufgenommen wurde Kollege Traufer, Wynau. Während des Berichtsjahres waren verschieden: Altlehrer Scheidegger, Melchnau, die Lehrerinnen M. Trösch, Thunstetten, und E. Hofer, Aarwangen.

Dem hochgeschätzten verstorbenen Lehrersekretär Nationalrat O. Graf widmete der Präsident Worte ehrenden Andenkens. Die Versammlung ehrte die Verstorbenen durch Erheben von den Sitzen.

3. *Jahresbericht*. Infolge der anormalen Zeitlage musste auf die Abwicklung eines reichhaltigen Arbeitsprogramms verzichtet werden. Im Berichtsjahr fanden drei Vorstandssitzungen statt, sowie eine Sektionsversammlung mit einem Vortrag von Herrn Prof. Dr. Eymann über «Forderung der Gegenwart an die Erziehung».

4. *Jahresrechnung*. Zufolge Abwesenheit des Kassiers wurde die Rechnung im Auszug von einem Vorstandsmitglied verlesen. Sie weist eine Aktivrestanz von Fr. 1009.40 und einen Vermögenszuwachs von Fr. 236.50 auf. Die Rechnung wurde unter bester Verdankung an den Rechnungsleger, den Kollegen F. Heiniger, Reisiswil, genehmigt.

5. *Wahlen*. Infolge Ablaufs der Amtsdauer musste eine teilweise Erneuerung des Vorstandes inklusive Wahl eines Präsidenten vorgenommen werden. Als neuer Präsident wurde vom Vorstand vorgeschlagen und von der Versammlung gewählt: Kollege Max Bühler aus Rohrbach. In Austritt kamen ferner die Kollegin Fräulein May, Melchnau, und die Kollegen Häusler, Busswil, und Heiniger, Reisiswil. Ihre Arbeit für die Sektion wurde vom Präsidenten aufs beste verdankt. An ihrer Stelle wurden in den Vorstand gewählt: Fräulein Kasser, Rohrbach, Kollege Christen, Rohrbach, und Kollege Haussener, Auswil. Als Delegierte wählte man ausser dem neuen Präsidenten: Fräulein Kasser, Rohrbach, während Kollege Beck, Langenthal, weiterhin in seinem Amte bestätigt wurde.

6. *Verschiedenes*. Kollege O. Beer, Madiswil, stellte im Namen der Lehrerversicherungskasse den Antrag, es möchten in Zukunft auch Pensionierte zu den behördlichen Verhandlungen eingeladen werden. Dem Antrag wurde von der Versammlung zugestimmt. Weiterhin regte Kollege Schönmann, Aarwangen, an, es möchten die jungen Mitglieder, die dem Verein nicht angehören, über die Bedeutung unserer Organisation orientiert und zum Beitritt bewogen werden. Im fernern empfahl er dem Vorstand, sachlich aufklärende Vorträge über wesentliche volkswirtschaftliche Zusammenhänge ins Arbeitsprogramm aufzunehmen.

Nachdem aus dem Schosse der Lehrerschaft Worte der Anerkennung und des herzlichen Dankes an den austretenden Präsidenten gerichtet worden waren, fand die gutgeführte Tagung ihren Abschluss.

W. M.

Sektion Bern-Stadt des BMV. Die Hauptversammlung für das Vereinsjahr 1939/40 war auf Donnerstag den 5. September, um halb fünf Uhr, in das Bürgerhaus zusammenberufen; ein gewagter Versuch, wenn man bedenkt, wie viele Kolleginnen und Kollegen um diese Zeit noch eifrig Schule halten. Hefte korrigieren oder schon die Stunden des folgenden Tages vorbereiten. Zudem hatte der Schulblattredaktor seinen Kopf auf eine Schülerreise vorausgeschickt und in

diesem Zustand die Ausschreibung der Versammlung versäumt. Nichtsdestoweniger war der Besuch ein recht ordentlicher; denn der Vorstand hatte darauf Bedacht genommen, die natürliche Anziehungskraft der statutarischen Jahresgeschäfte zu verstärken durch die Aussicht auf einen Vortrag des Kollegen Seminarlehrer Dr. A. Jaggi:

« Zu unserer Lage — Besinnung. »

Seine Betrachtungen zu diesem Thema bot Kollege Jaggi auf die einfachste Weise, in bescheidenem Berndeutsch. Aber als Geschichtslehrer und Geschichtsschreiber verstand er das Gebot der Stunde durch die treffendsten Beispiele aus der Historie und der historischen Literatur zu entwickeln und zu beleuchten; ebenso lieb waren uns seine eigenen Formulierungen; denn aus dem Munde des erfahrenen Lehrers und aus dem Herzen des überzeugten Demokraten ergeben sich oft wie von selbst Worte von besonderer Eindruckskraft, die den Hörer hinausbegleiten zu seiner Arbeit, zur täglichen politischen Aussprache, selbst zum persönlichen Entschluss. Für beides sind wir Herrn Dr. Jaggi aufrichtig dankbar und möchten nur wünschen, dass ihm Zeit und Kraft gestattet, seine Besinnung zur Lage auch in den Kreisen weiterer Kollegen zu entwickeln und damit beizutragen zu einer besonnenen, schlichten, aber aufrechten politischen Haltung unseres Volkes.

Vor Beginn des Vortrages erledigte der zurücktretende Präsident, Seminarvorsteher Dr. O. Schreyer, in Kürze die ordentlichen Jahresgeschäfte; er selbst erstattete den Jahresbericht, Frl. R. Vögelin den Kassabericht, die beide ohne Bemerkungen genehmigt wurden. Die Jahresbeiträge bleiben gleich wie bisher. Den bei der Halberneuerung des Vorstandes ausscheidenden Mitgliedern, Präsident Dr. Schreyer, Sekundarlehrer W. Wasem, Frl. Dr. Anna Ischer und dem verstorbenen Kollegen H. Gilomen wird der beste Dank des Vereins ausgesprochen. Die Neuwahlen ergeben folgende

Zusammensetzung des Vorstandes für die Periode 1940/42:
Präsident: Dr. W. Hebeisen, Gymnasiallehrer, Altenbergstrasse 96;

Vizepräsident: Dr. E. Gasser, Sekundarlehrer, Viktoriastr. 39;
Sekretär: H. Morgenthaler, Sekundarlehrer, Papiermühlestrasse 4;

Kassier: H. Althaus, Sekundarlehrer, Em. Friedlistr. 4;

Beisitzer: Dr. R. Boss, Seminarlehrer, Klaraweg 17; H. von Grünigen, Progymnasiallehrer, Jubiläumstr. 9; A. Schwalm, Sekundarlehrer, Bümpliz, Brünnenstr. 50; Frl. R. Vögelin, Sekundarlehrerin, Sulgeneckstr. 38. F. B.

Verschiedenes.

Gewerbliche Lehrabschlussprüfungen. Die Verlängerung des laufenden Schulquartals und die Verschiebung der Herbstferien an einzelnen Orten führt auch zu einer teilweisen Verlegung der Lehrabschlussprüfungen. Diese sind nun vorgesehen im Oberland auf 30. September bis 3. Oktober, Mittelland 7.—10. Oktober, Emmental-Oberaargau 23.—26. September, Seeland 15.—18. Oktober und Jura vom 7.—10. Oktober.
K. L. A.

Schloss und Rittersaal Burgdorf. Wenn die Tage kürzer werden und der Wanderer gerne bequemere Ausflugsziele wählt, bildet der Rittersaal Burgdorf mit seinen umfangreichen Sammlungen aus der engern Heimat ein lohnendes Reiseziel. Wenn zurzeit infolge des Krieges nicht alles zu sehen ist, so kommen dafür vielleicht das mächtige Schloss und die einzigartige Aussicht vom grossen Turm etwas mehr zur Geltung. Besonders im Herbst leuchten die nahen Wälder in tausend Farben in der Abendsonne auf, und der Blick ins weite Land hinaus gegen den Jura bleibt unvergesslich.
C. M.-W.

Pensons aux enfants !

par le Docteur H. Bersot.

La statistique des malades mentaux, dressée chaque année par les soins du Bureau fédéral de statistique, à Berne, nous apprend qu'en l'année 1935 (la plus récente statistique publiée) 4635 malades furent admis pour la première fois dans nos établissements psychiatriques suisses (asiles d'aliénés). Les $\frac{3}{5}$ de ces malades, soit 2878, n'avaient point d'enfants, et les $\frac{2}{5}$ (le 38%), soit 1757, avaient des enfants. 2 malades mentaux sur 5 qui entrèrent pour la première fois dans nos établissements psychiatriques étaient donc père ou mère.

Ces 1757 parents avaient en tout 5513 enfants, soit environ trois par malade, et, de ce total, 4681 étaient encore vivants au moment où leur père ou leur mère furent admis à l'asile. En la seule année 1935, 4681 enfants de Suisse eurent donc le chagrin de voir leur père ou leur mère sombrer dans la maladie mentale !

Quelle est la part de l'alcoolisme dans ces causes d'admission à l'asile ? La statistique nous apprend que parmi ces 1757 pères ou mères, il s'en trouvait 331 qui entrèrent à l'asile pour alcoolisme, c'est-à-dire près du 20%, et ces 331 malades d'alcoolisme étaient parents de 1098 enfants. Pour 1006 enfants, c'est le père qui fut interné, et pour 92 la mère. Il y eut donc en l'année 1935 1098 enfants de Suisse qui purent se dire que leur père ou leur mère avait dû être interné dans un asile d'aliénés pour alcoolisme. Cette seule constatation montre bien l'importance sociale énorme de l'alcoolisme.

Elle impose aux psychiatres et à tous les hommes de cœur le devoir de lutter avec toutes leurs énergies et par tous les moyens possibles contre la plaie sociale des habitudes de boisson.

Si l'on tient compte du sexe, et que l'on examine les données statistiques concernant d'une part les pères de famille, d'autre part les mères de famille, on constate que chez les pères de famille, c'est l'alcoolisme qui domine toutes les autres formes de maladie mentale. Le 34% des pères de famille qui entrent à l'asile d'aliénés sont atteints de psychoses alcooliques, viennent ensuite le 19% atteints de psychoses organiques, le 12% de schizophrénie, etc. Chez les mères de famille, la cause d'entrée la plus fréquente est la schizophrénie (37,5%), puis les psychoses organiques (19%); l'alcoolisme cause le 3,7% des admissions à l'asile d'aliénés.

L'alcoolisme est donc la maladie mentale la plus fréquente chez les pères de famille. Un père de famille sur trois qui entrent pour la première fois dans un de nos établissements psychiatriques en 1935 est un alcoolique. Chez les pères de famille, les psychoses alcooliques sont deux fois plus fréquentes que chez les malades n'ayant pas d'enfants. Si l'on ajoutait à ce pourcentage énorme les pères de famille qui entrent pour la deuxième, troisième ou X^e fois dans nos asiles, ainsi que les psychoses dont l'alcoolisme ne fut qu'un facteur de révélation, on verrait que l'alcoolisme joue un rôle déterminant comme facteur d'entrée à l'établissement psychiatrique d'environ le 50% des pères de famille.

En résumé: plus d'un millier d'enfants en une seule année ont eu la douleur de voir leur père être interné

dans un établissement psychiatrique pour cause d'alcoolisme. D'autre part, l'alcoolisme joue un rôle prépondérant dans près de la moitié des cas de pères de famille qui durent être admis pour la première fois en 1935 dans nos établissements psychiatriques suisses. Cette double constatation est une invitation impérieuse à ceux qui s'occupent d'hygiène et de prophylaxie mentales, au corps médical en particulier, invitation à ne pas se désintéresser de ce fléau social qui contribue si activement à remplir nos asiles d'aliénés.

Ce sera faire œuvre de bonne hygiène et de saine prophylaxie mentale que de s'attaquer résolument au fléau de l'alcoolisme et de favoriser toutes les mesures législatives, économiques et sociales, propres à le faire reculer, à implanter dans notre population des habitudes de plus grande sobriété et à faciliter l'utilisation non alcoolique des produits de nos vignes et de nos vergers.

Bibliographie.

Markevitch Igor, Introduction à la musique. Six causeries faites au Studio Radio-Lausanne. Un volume in-16° broché fr. 2. 50. Librairie Payot, Lausanne.

Les conférences d'Igor Markevitch à la radio ont remporté, tant en Suisse qu'à l'étranger, un réel succès. Les amateurs de musique trouveront dans un élégant petit volume un choix des causeries faites par le jeune musicien au Studio de Radio-Lausanne durant l'hiver 1939/40. En un raccourci saisissant, l'auteur brosse un tableau de l'évolution de la musique, de J.-S. Bach jusqu'à nos jours. En six chapitres, intitulés, « Le mystère du monde sonore », « L'homme et sa forme musicale », « Le romantisme et la musique », « L'éveil de l'Est », « Le problème de la musique moderne », « La radio et son message », l'auteur met en lumière avec une réelle largeur de vue, les principaux problèmes qui se posent pour le musicien et la mission qu'ils tracent à l'artiste contemporain. La pensée d'Igor Markevitch est guidée sans cesse par le désir d'enrichir la connaissance de la musique chez ceux qui l'écoutent. Avec clarté, il livre le fruit de ses recherches appuyées sur une érudition musicale qui sait éviter l'écueil de la spécialisation et reste toujours élégante. Nul doute que le public ne réserve à ce substantiel petit ouvrage l'accueil qu'il mérite.

Divers.

Croix-Rouge Suisse — Comité international de la Croix-Rouge. Certains de nos lecteurs auront pu trouver étrange qu'une nouvelle pluie de requêtes en faveur de la « Croix-Rouge » s'abatte actuellement sur les boîtes aux lettres, alors que vient à peine de prendre fin la grande collecte en faveur des œuvres de l'Armée et de la Croix-Rouge Suisse.

Presque tous les pays du monde possèdent aujourd'hui leur section de Croix-Rouge pour le service auprès des malades. Or, de même que la Croix-Rouge Suisse, ces sections nationales se mettent, en temps de guerre, au service des armées pour soigner les blessés et les malades des champs de bataille ainsi que les prisonniers internés sur leur territoire.

C'est le Comité international de la Croix-Rouge qui, au cours de 77 années d'existence, a suscité la fondation de la plupart de ces sociétés nationales de Croix-Rouge.

Aucune association nationale n'est en droit de porter l'insigne de la Croix-Rouge si elle n'y a pas été autorisée par le Comité international de la Croix-Rouge à Genève. De cette œuvre suisse, fondée par des citoyens suisses, est écloso le principe de la Croix-Rouge pour se répandre dans le monde. Ce Comité est dit « international » parce que son activité n'est limitée par aucune frontière politique. Toutes les nations qui s'y rattachent désirent qu'il reste entre les mains de citoyens suisses. C'est la raison pour laquelle existent dans notre pays deux institutions de Croix-Rouge, toutes deux d'origine et de constitution suisses: l'une qui sert à l'armée nationale, l'autre qui se met au service des armées de tous les pays, attentive à leurs besoins, veillant à leur porter secours et les reliant entre elles.

Au point de vue juridique et financier, les institutions du Comité international de la Croix-Rouge et de la Croix-Rouge Suisse subsistent indépendamment l'une de l'autre. Elles collaborent à l'application d'un même principe et s'associent lorsqu'une œuvre de secours à l'étranger nécessite leur intervention commune. Toutefois, le Comité international de la Croix-Rouge collabore au même degré avec les 62 sociétés de Croix-Rouge existantes et la Croix-Rouge Suisse.

Une institution aussi indépendante que le Comité international de Genève est indispensable, en temps de guerre, pour opérer la liaison entre des gouvernements opposés par la lutte, entre les peuples dispersés et leurs ressortissants. Le Comité représente une zone neutre où peuvent se rencontrer et trouver aide les prisonniers, blessés et malades, ou même, et actuellement surtout, les populations civiles éprouvées.

Seule la Suisse, berceau de l'œuvre de la Croix-Rouge peut connaître entièrement la multitude de secours au prochain qui sont répandus hors de nos frontières. C'est par ceux-ci que notre pays est devenu le point de départ de cette aide universelle prodiguée aux victimes de la guerre.

Le Comité international de la Croix-Rouge, représentant et dépositaire fidèle de ce principe, demande au peuple suisse de lui prêter assistance, car jamais encore depuis sa fondation, il n'a éprouvé de façon aussi impérieuse le besoin d'être soutenu par ses compatriotes.

Comité international de la Croix-Rouge, Genève.

Compte de chèques I 5527.

Mitteilungen des Sekretariats — Communications du Secrétariat.

Aus den Verhandlungen des Kantonalvorstandes des Bern. Lehrervereins.

(Sitzungen vom 24. August und 4. September 1940.)

I. Abgeordnetenversammlung 1940.

1. Traktandenliste.

Die vom Sekretariat vorgelegte Traktandenliste wird genehmigt (siehe Schulblatt Nrn. 23 und 24).

2. Jahresbericht.

Der vom Sekretariat entworfene Jahresbericht wird genehmigt und an die Abgeordnetenversammlung gewiesen (siehe Schulblatt Nr. 23).

3. Jahresrechnungen.

Der Kantonalvorstand nimmt Kenntnis von den Rechnungen der Zentral- und Stellvertretungskasse und weist die

Des délibérations du Comité cantonal de la Société des Instituteurs bernois.

(Séances des 24 août et 4 septembre 1940.)

I. Assemblée des délégués de 1940.

1. Liste des tractanda.

La liste des tractanda, présentée par le secrétaire, est approuvée. (Voir « L'Ecole Bernoise », numéros 23 et 24.)

2. Rapport annuel.

Le rapport annuel conçu par le secrétaire est accepté et transmis à l'Assemblée des délégués. (Voir le numéro 23 de « L'Ecole Bernoise ».)

3. Comptes annuels.

Le Comité cantonal prend connaissance des comptes de la Caisse centrale et de la Caisse de remplacement et adresse

beiden Rechnungen an die Revisoren (siehe Seite 360 ff. dieser Nummer).

4. Voranschlag 1940/41.

a. *Zentralkasse.* Der Voranschlag wird zuhanden der Abgeordnetenversammlung genehmigt (siehe Seite 360 ff. dieser Nummer). Der Kantonalvorstand stellt den Antrag, den Jahresbeitrag auf Fr. 24 zu belassen.

b. *Stellvertretungskasse.* Die Rechnung 1939/40 weist einen Einnahmenüberschuss von Fr. 9067.25 auf (siehe Seite 362 f. dieser Nummer). Der Ueberschuss ist darauf zurückzuführen, dass die Stellvertretungen ganz allgemein weniger zahlreich waren und dass die Krankheitsfälle der Mobilisierten die Stellvertretungskasse nicht belasteten. Der Kantonalvorstand hat sich deshalb gefragt, ob die Beiträge pro 1940/41 herabgesetzt werden könnten. Er hat sich aber entschlossen, der Abgeordnetenversammlung zu beantragen, vorläufig keine Aenderung vorzunehmen, und zwar aus folgenden Gründen: Eventuelle Rückzahlungen an Mobilisierte oder die Herabsetzung der Beiträge würden für das einzelne Mitglied nur unwesentliche Beträge ausmachen. Für die Zeit nach der Mobilisation wird eine gewisse Reserve notwendig sein. Sollte das Rechnungsjahr 1940/41 wieder einen Ueberschuss ergeben, so wird der Kantonalvorstand auf die Frage der Reduktion oder Rückzahlung an Mobilisierte wieder zurückkommen. Gestützt auf diese Ueberlegungen beantragt der Kantonalvorstand der Abgeordnetenversammlung, die bisherigen Beiträge zu erheben, nämlich:

Bern Stadt: Primarlehrer Fr. 25, Primarlehrerinnen Fr. 60;
Biel: Primarlehrer Fr. 10, Primarlehrerinnen Fr. 50;
übrige Sektionen: Primarlehrer Fr. 10, Primarlehrerinnen Fr. 22.

II. Interne Ausgleichskasse.

Der Kantonalvorstand nimmt mit Befriedigung Kenntnis vom Ergebnis der Urabstimmung (siehe Schulblatt Nr. 23, S. 354). Er beauftragt die für diese Aufgabe um zwei Mitglieder erweiterte Geschäftskommission mit der Aufstellung von Ausführungsbestimmungen zuhanden des Kantonalvorstandes. Ferner wird beschlossen, der Abgeordnetenversammlung einen Bericht vorzulegen, der enthalten soll: Eine nochmalige Begründung der Massnahmen des Kantonalvorstandes unter Berücksichtigung der während der Urabstimmung gemachten Einwände und eine Orientierung über die Ausführungsbestimmungen.

III. Darlehen und Unterstützungen.

Der Kantonalvorstand bewilligt:

- a. eine Unterstützung im Betrage von Fr. 150 und ersucht den SLV, den gleichen Betrag zu bewilligen;
- b. ein Darlehen von Fr. 250.

Dem SLV wird ferner empfohlen:

- a. die Gewährung eines Hypothekendarlehens;
- b. die Bewilligung einer Kurunterstützung im Betrage von Fr. 300.

Zwei weitere Unterstützungsgesuche werden zurückgelegt.

IV. Rechtsschutzfälle.

Zwei Rechtsschutzgesuche werden zur Abklärung an den Rechtsberater gewiesen; sie betreffen folgende Fragen:

- a. Kann ein Lehrer für Wasserschaden, der infolge Eingefrierens und Springens der Wasserleitung während seiner Abwesenheit im Aktivdienst in seiner Amtswohnung und der seines Kollegen entstanden ist, haftbar gemacht werden?
- b. Darf eine Gemeinde aus dem Lohnguthaben eines verstorbenen Lehrers dessen Steuern in Abzug bringen?

V. Interventionsfälle.

1. *Vendlincourt.* Nach Verhandlungen mit den Gemeinde- und Schulbehörden von Vendlincourt haben sich diese bereit erklärt:

- a. eine neue Gemeindeversammlung einberufen zu lassen;
- b. dieser zu beantragen, den im Juni weggewählten Lehrer provisorisch wiederzuwählen, bis er pensioniert werden kann.

Dieses Ergebnis ist vor allem dem energischen Eingreifen des Herrn Schulinspektor Mamie zu verdanken.

les deux comptes aux reviseurs. (Voir page 360 et suiv. du présent numéro.)

4. *Projet de budget 1940/41.*

a. *Caisse centrale.* Le projet de budget est approuvé à l'intention de l'Assemblée des délégués. (Voir page 360 et suiv. de ce numéro.) Le Comité cantonal propose de maintenir à fr. 24 la cotisation annuelle.

b. *Caisse de remplacement.* Le compte 1939/40 boucle par un reliquat actif de fr. 9067.25. (Voir pages 362-363 de ce n°.) L'excédent des recettes provient du fait que les remplacements ont été d'une manière générale beaucoup moins nombreux et que les cas de maladie des mobilisés n'ont pas grevé la Caisse de remplacement. Aussi, le Comité cantonal s'est-il demandé si les cotisations pour 1940/41 devraient être abaissées. Toutefois, il s'est décidé à proposer à l'Assemblée des délégués de n'apporter, pour le moment, aucune modification, et, cela, pour les motifs suivants: Effectuer éventuellement des remboursements aux mobilisés ou réduire les cotisations ne représenterait pour chaque membre qu'une somme minime. D'autre part, pour la période consécutive à la mobilisation, il importerait de posséder une certaine réserve de fonds. Au cas où l'exercice annuel 1940/41 bouclerait de nouveau par un reliquat actif, le Comité cantonal reviendrait alors sur la question de la réduction ou du remboursement aux mobilisés. En s'appuyant sur ces considérations, le Comité cantonal propose à l'Assemblée des délégués de prélever les cotisations versées jusqu'ici, à savoir:

Berne-ville: instituteurs primaires fr. 25, institutrices primaires fr. 60;

Bienne: instituteurs primaires fr. 10, institutrices primaires fr. 50;

autres sections: instituteurs primaires fr. 10, institutrices primaires fr. 22.

II. Caisse interne de compensation.

C'est avec satisfaction que le Comité cantonal prend connaissance du résultat de la votation générale. (Voir numero 23, page 354, de « L'Ecole Bernoise »). Il charge la Commission administrative préposée à cet effet, et augmentée de deux membres, d'établir des dispositions d'exécution à l'intention du Comité cantonal. En outre, il est décidé à présenter à l'Assemblée des délégués un rapport qui devra contenir: Un nouvel exposé des motifs des mesures prises par le Comité cantonal, en y tenant compte des objections faites pendant la votation générale, et une orientation sur les dispositions d'exécution.

III. Prêts et secours financiers.

Le Comité cantonal accorde:

- a. un secours, au montant de fr. 150, et prie la SSI d'allouer la même somme;
- b. un prêt de fr. 250.

En outre, sont recommandées à la SSI:

- a. l'attribution d'un prêt hypothécaire;
- b. l'allocation d'un secours pour cure de santé, au montant de fr. 300.

Deux autres demandes de secours sont écartées.

IV. Cas d'assistance judiciaire.

Deux demandes d'assistance judiciaire sont transmises pour préavis à notre avocat-conseil. Elles se rapportent aux questions suivantes:

- a. Un instituteur peut-il être rendu responsable du dommage causé, pendant qu'il est sous les drapeaux, dans son appartement officiel et celui de son collègue, en suite de rupture d'une conduite d'eau sous l'effet du gel?
- b. Une commune a-t-elle le droit de déduire du traitement après décès d'un instituteur les impôts non payés?

V. Cas d'intervention.

1. *Vendlincourt.* Les pourparlers avec les autorités communale et scolaire de Vendlincourt ont abouti aux déclarations suivantes:

- a. il sera convoqué une nouvelle assemblée communale;
- b. l'on proposera à celle-ci de réélire, à titre provisoire, l'instituteur révoqué en juin dernier, et d'aviser ensuite à sa mise à la retraite.

Ce résultat est dû, avant tout, à l'énergique intervention de M. l'inspecteur Mamie.

2. *Adelboden*. Auch hier konnte erreicht werden, dass sich die Schulkommission bereit erklärte, einen Lehrer, dessen Wirken an der Dorfoberschule auf den Widerstand der Bevölkerung stösst, provisorisch auf ein Jahr an eine andere Klasse der Gemeinde Adelboden zu wählen.

VI. Verschiedenes.

a. An die Sammlung für das Internationale Rote Kreuz wird ein Beitrag von Fr. 100 bewilligt.

b. Für den verstorbenen Herrn Otto Graf wird pro 1940 als Ersatzdelegierter in den SLV bestimmt: Herr Neeser, Lehrer in Mötschwil, Präsident der Sektion Burgdorf des BLV.

c. Einem stellenlosen Zeichenlehrer werden Bilder im Betrag von Fr. 40 abgekauft.

d. Nächste Sitzungen: Erweiterte Geschäftskommission: 11. September. Kantonalvorstand: 18. und 20. September.

2. *Adelboden*. Ici, également, grâce aux démarches entreprises, la Commission d'école s'est déclarée prête à élire provisoirement, à une autre classe de la commune d'Adelboden, pour la durée d'une année, un instituteur dont l'enseignement à l'école du degré supérieur du village se heurte à la résistance de la population.

VI. Divers.

a. Une contribution de fr. 100 est allouée à la collecte en faveur de la Croix-rouge internationale.

b. En remplacement de feu M. Otto Graf, c'est M. Neeser, instituteur à Mötschwil et président de la section de Berthoud de la SIB, qui est désigné, pour 1940, comme délégué à la SSI.

c. Un montant de fr. 40 est versé, pour achat de tableaux, à un maître de dessin sans place.

d. Prochaines séances: Commission administrative élargie, le 11 septembre. Comité cantonal: les 18 et 20 septembre.

Schulausschreibungen

Schulort	Kreis	Primarschule	Kinder	Gemeindebesoldung	Anmerkung*	Termin
Unterseen b. Interlaken	I	Eine Stelle für eine Lehrerin an der Unterstufe		nach Reglem.	3. 9. 14	23. Spet.
Thun-Strättligen	II	Klasse VI in Dürrenast		»	3. 5. 14	30. »
Worb	III	1.—3. Schuljahr in Rotation		nach Gesetz	3. 6. 14	25. »
Richigen (Gde. Worb)	III	Unterklasse (1.—4. Schuljahr)		»	3. 6. 14	25. »
Süri (Gde. Neuenegg)	IV	Unterklasse (1.—4. Schuljahr)		»	3. 6. 14	25. »
Oberwil b. Büren	VIII	Unterklasse	zirka 30	»	3. 6. 12	25. »
Soyhières	X	Classe inférieure		selon la loi	3. 6	25 sept.
Les Breuleux	X	Classe inférieure		»	6. 9	25 »

* **Anmerkungen.** 1. Wegen Ablaufs der Amtsdauer. 2. Wegen Demission. 3. Wegen Rücktritt vom Lehramt. 4. Wegen provisorischer Besetzung. 5. Für einen Lehrer. 6. Für eine Lehrerin. 7. Wegen Todesfall. 8. Zweite Ausschreibung. 9. Eventuelle Ausschreibung. 10. Neu errichtet. 11. Wegen Beförderung. 12. Der bisherige Inhaber oder Stellvertreter der Lehrstelle wird als angemeldet betrachtet. 13. Zur Neubesetzung. 14. Persönliche Vorstellung nur auf Einladung hin.

Lehrerwahlen — Nominations

Ort der Schule <i>Localité</i>	Art der Schule <i>Ecole</i>	Name des Lehrers oder der Lehrerin <i>Nom du maître ou de la maîtresse</i>	Definitiv oder provisorisch <i>Définitivement ou provisoirement</i>
Ried (Gde. Sumiswald)	Klasse II	Hofmann, Gerda, zuletzt provis. an der gl. Klasse	definitiv
Oberried (Lützelflüh)	Klasse II	Lutz, Gertrud, zuletzt provis. an der gl. Klasse	»
Wengen (Lauterbrunnen)	Klasse I	Gertsch, Hans, zuletzt provis. an der gl. Klasse	»
Stechelberg (Lauterbrun.)	Klasse II	Brand, Hanny, zuletzt provis. an der gl. Klasse	»
Langnau-Hinterdorf	Klasse IId	Aellig, Hans Ruedi, pat. 1934	»
Siselen	Klasse I	Röthlisberger, Werner, bisher provis. an der gl. Klasse	»

Schulmaterialien Schulhefte und Zeichenartikel

beziehen Sie am vorteilhaftesten durch das Spezialgeschäft. — Wir empfehlen uns für die Ausführung Ihrer Bestellungen bestens. Sie werden prompt und sorgfältig erledigt.

81

Ernst Ingold & Co. · Herzogenbuchsee
Spezialhaus für Schulbedarf, Fabrikation und Verlag

Twannberg-Restaurant

148

ob Bielersee. Idealer Ausflugsort für Schulen und Vereine.
Höflich empfiehlt sich J. Allgäuer, Küchenchef. Tel. 7 21 07.

Daheim

96

Alkoholfreies Restaurant Zeughausgasse
Bern

Vorzügliche Mahlzeiten zu bescheidenen Preisen
Konferenzsaal und Sitzungszimmer



Frau Fortuna tastet sich vor...

Mit verbundenen Augen tastet sie sich vor, denn das Glück ist blind und unparteiisch! Verzichten wir also auf all die kleinen, unzulänglichen Mittel und Mittelchen, die Hand der Glücksgöttin lenken zu wollen. Bestimmt: jener, der mit abgewendetem Gesicht wahllos sein Los zieht, handelt richtiger als alle, die sich irgendeines «Mätzchens» bedienen.

Worauf es ankommt: Man muss sich der Dame Fortuna mutig zu nähern wissen. Und wer sein — besser noch seine Seva-Lose hat, ist ihr am nächsten!

Nehmen Sie doch gerade mit einigen Freunden eine **chancenreiche 10-Los-Serie** — sie ent-

hält mindestens einen Treffer und 9 übrige Chancen!

Handeln Sie aber bald — heute noch — denn, wer weiss, ob nicht bald alle Lose wieder vergriffen sind!

Es winken 21 370 Treffer im Werte von Fr. 525 000.— worunter 1 Haupttreffer von Fr. 60 000.—

1 Los Fr. 5.— (10-Los-Serie Fr. 50.—) plus 40 Cts. Porto auf Postcheck **III 10026**. Adresse: SEVA-Lotterie, Marktgasse 28, Bern. (Bei Vorbestellung der Ziehungsliste 40 Cts. mehr.) Lose auch bei den bernischen Banken sowie Privatbahnhöfen erhältlich.

SEVA-Ziehung 11. Okt.